

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Gaudentein & Bogner (Otto Raab) Alois Oppelst, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Donnerberg und Moritz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Regei; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agencien Havas, Rue-Notre-Dame.

Zehn Jahre Gewerbekorporation.

I.
Mehr als ein Dezennium ist verstrichen, seit mit dem XVII. G.M. ex 1884 die Gewerbekorporationen in's Leben getreten sind. Die vielen schönen Hoffnungen, die sich an diese Institution knüpften, haben sich nur zum allergeringsten Theile erfüllt und sind die Korporationen, — die bei Schaffung des Gesetzes keineswegs in so hohem Maße geplant waren — an vielen Orten für den Gewerbetreibenden nur eine Last. Der Motivenbericht zum Gewerbegesetz Seite 62 spricht es deutlich aus, daß nur dort Gewerbekorporationen errichtet werden sollten, wo sie lebensfähig sind, andere bestehende Rechte nicht schmälern und dem Unternehmungsgeist nicht Hindernisse in den Weg legen. Dies zeigt, daß der Gesetzgeber selbst keine große Wirkung von der Gewerbekorporation erhoffte, sie nur, wie den ganzen Gesetzartikel, in Folge des Druckes der gewerblichen Kreise schuf, deren reaktionären Gesinnungen damit eine Konzession machte. Eben deshalb wurde die Errichtung der Korporation selbst in Städten nicht obligatorisch, sondern von dem Willen der an den Befähigungsnachweis gebundenen Handwerke abhängig gemacht. Denn, so heißt es im Motivenberichte, wenn die Mehrzahl dieser Gewerbetreibenden in dem Vereinsleben keinen Vortheil sieht, so soll sie nicht dazu gezwungen werden. Es würde zu weit führen, wenn wir alle jene Gründe hier noch anführen wollten, welche den Gesetzgeber dazu bestimmten, die Errichtung der Korporation im Gesetze auszusprechen und die Errichtung mit vielen Kanakellen zu umgeben, die den Bestand derselben sichern sollten. Sie alle jedoch liefern den Beweis, daß er an

die erprießliche Wirksamkeit der Korporationen selbst große Bedenken knüpfte, nicht den rechten Glauben und Vertrauen in die kontemplirte Maßregel setzte. Die Verhandlung dieses Gesetzeswurfs bot ein Bild, in welchem sich die Parteien in reaktionärer Gesinnung überboten und man glaubte manchmal einer Zunftsituation im Mittelalter beizunehmen, wenn sich die Parteien darin zu überbieten suchten, welche Rechte und Pflichten dem Gewerbetreibenden, gegenüber seinem Personal eingeräumt werden sollen, wann, wie und wo Letzteres die Kirche zu besuchen hat und dergleichen mehr. Wir getrauen es uns zu behaupten, daß Viele ihrer besseren Ueberzeugung entgegen handelten, nur um einer populär gewordenen Strömung zu folgen. Nach dem Inlebentreten des Gesetzes muß der Gesetzgeber selber gestaunt haben, mit welcher Raschheit die Korporationen in die Höhe wuchsen, wie von allen Seiten Erleichterungen bei der Errichtung der Korporation gefordert und schließlich auch zugestanden wurden. Die allgemeine Freude und Begeisterung an der Korporation, die im Anfange so hohe Bogen warf, daß z. B. beim ersten Gewerbekorporationstage in Budapest, der Vertreter des Gewerbestandes einer Korporation perhorreszirten, welcher Meinung der Delegirte auch unverhohlenen Ausdruck verlieh, als ein Reker verschrien ward — dauerte jedoch nicht allzulange. War doch die Korporation, wie das ganze Gewerbegesetz selbst, ein Torso, nicht Fisch nicht Fleisch, einerseits eine Konzession an die Vergangenheit, die Zunft, andererseits wieder das Bestreben mit dem Zeitgeiste, der Weltlage zc. nicht allzusehr in Konflikt zu kommen. Wie richtig die Behauptung ist und wie viele innere Widersprüche das Gesetz aufweist, beweisen viele Bestimmungen des

selben so z. B. die Bestimmung des Befähigungsnachweises. Der §. 4 fordert für gewisse Gewerbe den Befähigungsnachweis als obligatorisch. So wird von dem Brunnenmacher ein Befähigungsnachweis gefordert, vom Töpfer oder Hafner nicht, resp. nur dann, wenn er auch Defen erzeugt. Von wem, namentlich auf dem Lande, jedoch der Brunnenmacher seinen Befähigungsnachweis holen soll, wissen wir nicht. Nun gestattet aber §. 7, daß Jeder der ein an die Befähigung gebundenes Handwerk selbstständig betreibt, er jedes andere an die Befähigung gebundene Handwerk, ohne weitere Nachweisung seiner Befähigung ebenfalls betreiben kann. Hier ist der Pferdeschuh. Zu was die Nachweisung der Befähigung, wenn diese laut §. 7 illusorisch gemacht wird. Noch weiter geht der §. 5 der Jedem die Ausübung eines der an die Befähigung gebundenen Handwerke gestattet, wobei nur gewisse Vorbehalte gemacht werden, d. h. die Anstellung eines qualifizirten Geschäftsleiters. Im Sinne des Gewerbegesetzes kann der Drechsler morgen Weber und der Schmied Handschuhmacher werden, ohne seine Befähigung hiefür besonders nachweisen zu müssen. Warum muß dies denn gerade der Schmied oder Handschuhmacher zc. nachweisen, wenn er sein erlerntes Gewerbe betreiben will? Worin liegt hier die Logik? Da hatte denn doch die Zunft mit ihrem Meisterstücke eine gesündere Anschauung und Auffassung.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Gültig vom 1. Oktober 1896).
Ankunft der Züge in Sabfeld
In der Richtung nach Budapest: Perionenzug Nr. 709 um

„Hat das irgend, welchen Bezug auf die Manufakturlosigkeit meines Hundes, oder auf den beleidigten Wachmann? Mir ist die Sache nicht ganz klar, denn, als meine Großeltern starben, gab es noch keine Manufakturen.“
Der Advokat lächelte. „Sie haben gewiß nicht Jus studirt.“
„Nein, noch nicht,“ antwortete ich, „aber ich sehe, daß dies im Leben notwendig ist und ich werde es nachholen.“

„Schön! Vorläufig wollen Sie aber die Güte haben, mir meine vorhin gestellte Frage zu beantworten.“
Das that ich denn auch, weil ich der Meinung war, mein Rechtsanwalt wolle sich darüber informieren, ob er es mit einem anständigen Klienten zu thun habe.

Als ich nun Alles erzählt hatte, richtete er noch einige Fragen an mich und sagte dann: „Machen Sie sich weiter keine Sorgen, Sie werden freigesprochen werden. Das, was Sie mir da erzählt haben, ist genügender Grund, um die Untersuchung Ihres Geisteszustandes beantragen zu können.“

Ich fuhr auf.
„Nur ruhig mein Herr, wir machen das jetzt immer so. Das ist die neueste Schule. Wir versuchen es, jeden unserer Klienten so viel als möglich erblidlich zu belästigen. Also sind Sie glückselig und lassen Sie sich für verrückt erklären.“

„Ja, wie wollen Sie denn das machen?“ fragte ich erstaunt.

„Ueberlassen Sie das ganz mir, Sie haben gar nichts weiter zu thun, als zu Allem, was ich sage, zu schweigen oder höchstens „Ja“ ja zu sagen. Auf eine andere Weise ist es wohl nicht möglich, Sie aus dieser Affaire glücklich herauszubringen.“

Da ich nun die Freiheit mindestens ebenso sehr liebe, wie mein Hund, ging ich nach einigem Zögern auf den Vorschlag ein und war eigentlich recht neugierig, wie mein

Feuilleton.

Der Freispruch.

Unter den Wenigen, das ich mein Eigentum nenne, befindet sich auch ein Hund. Es ist ein kleiner schwarzer Mattler mit den besten Eigenschaften, die ein Hund überhaupt besitzen kann.

Wie aber auf Erden nichts vollkommen ist, so hat auch mein Hund, der auf den Namen „Burschi“ hört, einen Fehler, er liebt die Freiheit. In der Wohnung, in der er sich, durch nichts gehindert, nach freier Wahl und Laune bewegen kann, ist er lustig und guter Dinge, voller Muthwillen und heiteren Gemüthes. Das ändert sich in dem Augenblicke, da er an die Leine genommen wird. Mürrisch und verdrossen schleicht er an der Säule einher, flücht die Zähne, knurrt und zeigt Ungehorsam.

Noch mehr als diese Einschränkung der persönlichen Freiheit haßt der Hund aber die Stöbelung der freien Meinungsäußerung, in seinem Falle also den Maulkorb. Es ist gerade so, als „Burschi“ wüßte, daß er diese Bestimmung dem Besitze seines Herrn schuldig ist.

So oft er nun den Maulkorb tragen muß, entfernt er sich unauffällig von der Seite seiner menschlichen Begleitung, begibt sich hinter ein Hansthor und versucht es durch alle möglichen Praktiken, sich der Maulsperrre zu entledigen. Gelingt ihm dies endlich, so freut er sich unbandig und vollführt auf öffentlicher Straße die tollsten Kapriolen, bis es wieder gelangt, seiner habhaft zu werden und den Maulkorb nach Vorschritt zu befestigen.

Jene Augen des Gesetzes, die beruhen sind, die Gegend, in der ich wohne, zu beaufsichtigen, kennen die Eigenschaften meines Hundes bereits, sie machen mich, wenn

der Hund den Maulkorb abtrennt, einfach darauf aufmerksam und die Sache ist abgethan.

Nun ereignete es sich aber unlängst, daß „Burschi“ sich seines Maulkorbes in einem fremden Bezirke entledigte und, den Maulkorb am Halsbände hängend, fröhlich hinter mir drein lief. Der Wachmann kam, sah und schrieb mich auf. Ich theilte ihm den Sachverhalt mit, damit er nicht am Ende glaube, daß ich einer von Jenen bin, die den Gesetzen keine ein Schnuppen schlagen, er aber lächelte und meinte: „Das ist schon ein alter Spaß, das kennen wir!“

Das empörte mich! Nicht der Umstand, daß er der Meinung war, ich hätte eine Unwahrheit gesprochen, brachte mich in Aufregung, sondern daß er mir zumuthe, alte Späße zu machen.

„Herr Wachmann“, sagte ich, „entschuldigen Sie, wenn ich überhaupt Späße mache, so mache ich keine alten, und wenn es mir darum zu thun gewesen wäre, das vorschrittswidrige Tragen des Maulkorbes durch meinen Hund mit einer Ausrede zu beschönigen, so hätte ich mir eine neue konstruirt!“

Ein Wort gab das andere und als wir schieden, hatte ich mich nicht bloß gegen das Thierengesetz vergangen, sondern mein bisher unbescholtenes Gemüth war auch angeblich mit einer Wachbeleidigung belastet.

Da mir der Fall sehr komplizirt erschien und wie ich wußte, die Anhäufung von Delikten ein erschwerender Umstand ist, hatte ich wenig Hoffnung, mich mit den eigenen vorhandenen Mitteln aus der Patsche zu ziehen. Ich begab mich daher zu einem Verteidiger in Straf-sachen und trug ihm die Sache vor.

Als ich geendet hatte, sagte er: „Bitte, wollen Sie mir freundlichst etwas aus Ihrer Jugend erzählen, ferner bitte ich, mir mitzutheilen, wer Ihre Eltern und Großeltern waren, wann und an welcher Krankheit diese gestorben sind.“

Stiezu ein halber Bogen Beilage.

10 u. 28 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 7 u. 01 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 u. 32 M. Früh. — Perionenzug Nr. 711 um 10 u. 27 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 u. 37 M. Nachmittags. — Perionenzug Nr. 725 um 5 u. 25 M. Nachmittags.

In der Richtung nach Orsova: Perionenzug Nr. 710 um 4 u. 38 M. Morgens. — Perionenzug Nr. 712 um 4 u. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 u. 18 M. Abende. — Schnellzug Nr. 708 um 1 u. 10 M. Nachmittags.

V Kirchliches. Die strenge Bußzeit für die röm.-kath. Christenheit hat seit Aschermittwoch begonnen und erleiden dadurch die gewöhnlichen Andachten in der Kirche einige Abänderungen. So werden die Predigten an Sonntagen nicht mehr in der Frühmesse, sondern in der Vesper, Nachmittags 8 Uhr, gehalten, wobei die beiden Herren Kapläne jedesmal abwechselnd predigen werden. Von nun an finden auch jeden Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Kreuzweg-Andachten in der Kirche statt. — Der „Maria Lourdes“-Altar ist, nachdem die Sammlungen hiesfür geschlossen wurden, bereits bestellt und dürfte noch vor 1. Mai l. J. fertiggestellt werden. Im Sammlungswege sind für diesen Altar über 400 fl. eingestossen.

Uebersetzung. Der mehrere Jahre hier thätig gewesene sich allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreuende Stationschef der k. u. m. g. Staatsbahnen, Hr. Alois Ritter Senauka v. Seewart, wurde in gleicher Eigenschaft nach Gjea (Slavonien) übersetzt und wird seinen hies. Dienstposten schon demnächst verlassen. Wir sind überzeugt, daß man Hr. v. Senauka, der sich durch sein concilianthes Benehmen, höfliche Umgangsformen und Gefälligkeit gegen Jedermann die Achtung und Verehrung Aller erworben, die mit ihm in Verkehr standen, sehr ungern scheiden sehen wird und wünschen wir demselben, daß es ihm an seinen neuen Bestimmungsorte recht wohl ergehen und er sich Gjesfeld's recht oft und gerne erinnern möge!

Vonder Direktion der „Gewerkekorporations-Krankenkassa“ werden wir ersucht, die Herren Kaufleute und Gewerbetreibende aufmerksam zu machen, ihre rückständigen Beiträge in kürzester Zeit zu begleichen, nachdem dieselben vor der in diesem Monate noch stattfindenden Generalversammlung eingetrieben werden müssen. Zugleich können wir auch nicht unerwähnt lassen, daß in letzterer Zeit gegen einige Kaufleute und Gewerbetreibenden beim löbl. Oberführeramt, wegen unregelmäßiger Anmeldung ihrer Gehilfen und Lehrlinge die Anzeige erstattet werden mußte. Es wird auch in dieser Hinsicht gebeten, in Zukunft pünktlicher zu sein.

V Die Assentirungen für den Gjesfeld'schen Stelungsbezirk haben in der Zeit vom 6. bis 10. d. M. im hies. Hotel „Schaff“ stattgefunden und ist uns nunmehr bereits das Gesamtresultat desselben bekannt, welches wir im Nachstehenden veröffentlichen: Ausgerufen waren in allen drei Altersklassen 1005. hievon wurden assentirt mit Vorbehalt der Widmung und Eintheilung 179, mit endgiltiger Widmung und Eintheilung 22, zur Landwehr 1, zusammen 202. In die Ersatzreserve wurden eingereiht unter verschiedenen Titeln 15, als minderfähig 48. Insgesamt wurden assentirt 265. Zurückgestellt wurden 434, waffenufähig erklärt 159, als gänzlich untauglich gelöst 3, in die Stellungsliste irrthümlich aufgenommen waren 7, zur Ueberprüfung bestimmt wurden 3, ins Spital geschickt 7, zusammen 612. Weggeblieben von der Stellung waren 128 Assentpflichtige.

Der Gjesfeld'sche Josef'sche Jahrmärkte findet am 26., 27. u. 28. März l. J. statt.

Vollständiges. Laut einer Ministerialverordnung muß am 1. April l. J. angefangen bei sämtlichen ämterlichen Postämtern die Sonntagsruhe eingeführt werden, demzufolge an Sonntag Nachmittagen künftighin keine Post mehr zugestellt werden wird. Die betreffenden Parteien, welche ihre Zeitungen Sonntag Nachmittags haben

Rechtsanwalt meinen Geisteszustand in die für ihn nöthige Verfassung bringen wurde.

Der Tag der Verhandlung war gekommen, ich stand vor meinen Richtern, erklärte mich selbstverständlich für nicht schuldig und erzählte die Sache wahrheitsgetreu.

Nachdem der öffentliche Ankläger einige Fragen an mich gerichtet, that dies auch der Verteidiger, erhob sich sodann und sprach: „Hoher Gerichtshof! Nachdem es festgestellt ist, daß mein Klient in frühesten Jugend aus der Wiege heraus und auf den Kopf fiel, väter in der Schule von einem Mitschüler mit einem Lineal eines hinter die Ohren bekam, glaube ich den Antrag stellen zu dürfen, den Geisteszustand meines Klienten untersuchen zu lassen. Er sitzt immer dumpfbrütend, so wie Sie ihn jetzt sehen, da oder während in seiner Behandlung, kurz, er zeigt das Bild eines Menschen, bei dem sich in Folge seines Sturzes und des Schlagens, den er dabei erhalten leider die ersten Spuren der beginnenden Verblöddung zeigen.“

Aber nicht nur das allein ist es, das ich vorbringen will, um meinen Antrag zu erhärten, sondern auch noch Anderes. Der Vater des Angeklagten war ein Trinker, freilich kein gewöhnlicher Schnapskäufer, aber er trank Champagner und schwere Rothweine, der Großvater meines Klienten war in seiner Vaterstadt als „alter Narr“ bekannt, ein Onkel starb an einem Nervenleiden.

„Das selbe traurige Familienbild finden wir auch mütterlicherseits. Die Mutter des Angeklagten litt Zeit ihres Lebens an Kopfschmerzen und Ohnmächten, eine Tante von ihr wurde wegen gerichtlich erhobenen Wahnsinns unter Kuratel gestellt, der Großvater der Mutter war ein notorischer Lebemann, ein Neffe meines Klienten ist ein bössartiger Kretin, der nicht bloß eine Wachebeleidigung, sondern zwei Brandlegungen begangen hat.“

„Aus all dem geht wohl zur Genüge hervor, daß der Angeklagte nicht in den Arrest, sondern in die Zwangsjacke gehört!“

wollen, sind verpflichtet, sich selbe künftighin selbst abholen zu lassen. Eine zweite Verordnung besagt auch, daß vom 1. April an die Post außerhalb des Ortsbezirks nicht mehr zugestellt werden darf, sondern sich selbe die Parteien selbst am Postamt abzuholen haben. Diese Verordnung erstreckt sich speziell bei uns in Gjesfeld auf die Vororte Futtol, Schlahtbrücke, Esitöreie und alle außerhalb des Ortes liegenden neuen Ansiedlungen.

V Verlobung. Der hies. bekannte und allgemein geachtete Getreidehändler, Hr. Leopold Kohn, hat sich am 7. d. M. mit Frau Witwe Leonore Lendvay geb. Löwy, Schwester des Temeser Comitats-Obernotars, Lendvay, verlobt. Wir bringen diesem Bunde unsere aufrichtigste Gratulation entgegen.

+ Der 15. März (Gedenktag des Wiedererwachens der nationalen Freiheit Ungarns) wird, wie wir bereits erwähnten, heuer seitens des „Gjesfelder Gewerbevereines“ festlich begangen, indem derselbe aus diesem Anlasse morgen, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel „Schaff“ eine solenne Märzfeier arrangirt. Vormittags 9 Uhr nimmt der „Gewerbe-Verein“ auch an dem in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche stattfindenden Hochante corporativ Theil, woselbst er den „Hymnus“ und das „Szózat“ abfingen wird. Das äußerst gediegene Programm, welches Abends zur Aufführung gelangen wird, ist folgendes: 1. „Szózat“, gesungen vom Gewerbe-Verein. 2. Feirede, gehalten vom Hrn. Bürgerschul Professor, Julius Berghallan. 3. „1848. március 15-ike“, Gedicht von Petöfi Sándor, vorgetragen vom Bürgerschüler, Eugen Stádar. 4. „Milleniumi dal“, Gedicht von Wilhelm Forst, für Männerchor, componirt von Josef Schödel, gesungen vom Gewerbe-Verein. 5. „A magyar nép“, von Petöfi Sándor, vorgetragen vom Bürgerschüler, Andreas Bertalan. 6. „Hymnus“, gesungen vom Gewerbe-Verein. In den Zwischenpausen wird die Zigeunerkapelle Látos Józsa concertiren. Nach Schluß des Programms folgt Tanz und Jura Tombola. Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums wurde zu dieser Feier starken Vorverkauf eingetretet und zwar sind solche schon von heute an bei den Herren: Stefan Gáspárics, Michael Anton und in der Buchdruckerei Rudolf Wunderr. Es steht zu hoffen, daß sich für diese schöne patriotische Feier alle unsere hies. Kreise interessieren werden und diese ebenso besucht als gelungen ausfallen wird.

Δ Diekkanten-Theater. Die „Szombolyai Főfő-Dalárda“ veranstaltet am Ostermontag, den 19. April l. J., im Saale des Hotel „Schaff“ eine Dilettanten-Theater-Vorstellung, verbunden mit Tanzkränzchen, für welche sich schon jetzt in allen hies. Kreisen das lebhafteste Interesse kundgibt. Gegeben wird 1 ungarischer und 1 deutscher Cinqster, während in der Zwischenpause die „Dalárda“ einen hübschen Chor vortragen wird. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß diese Veranstaltung allgemeinen Anklang finden und mit Spannung erwartet werden wird.

V Ein israelitischer Leichenverein in Gjesfeld. Am Mittwoch, den 10. d. M., hat im Kaffeehanne des Hotel „Schaff“ eine constituirende Sitzung der hies. Israeliten stattgefunden, in welcher die Gründung eines israelitischen „Krankenunterstützungs- u. Leichenbestattungsvereines“ besprochen wurde. Die Conferenz sprach sich einstimmig für die Gründung des Vereines aus, der unter dem Titel: „Israelitischer Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein“ ins Leben treten soll, und wählte zu provisoriischen Funktionären folgende Herren: Zum Protetktor: Leopold Kohn, zum Präses: David Schlessinger, zu Curatoren: Leopold Pollak, Jakob Krauß, zum Cassier: Janus Schuß, zum Controllor: Markus Beer, zu Ausschüßmännern: Dr. Samuel Klein und Wilhelm Schöbberger. Schließlich wurde noch Hr. Kantor Salomon Schwarz mit der Ausarbeitung der Statuten und mit der Anlage der Geschäftsbücher betraut,

Ich war so „paff“, daß ich keines Wortes mächtig war.

Der Antrag wurde zwar abgewiesen, ich aber nach durchgeführtem Beweisverfahren dennoch freigesprochen. „Sehen Sie“, sagte der Doktor zu mir, man hat Sie doch nicht für ganz unzurechnungsfähig gehalten. Das haben Sie mir zu verdanken.“

Ich reichte ihm stumm die Hand und ging heim. Es war mir nicht ganz angenehm, daß ich und meine sämtlichen Ahnen sozusagen als „Trottel“ hingestellt wurden, aber schließlich hatte es Niemand gehört, als einige mir fremde Leute, die das Publikum bei der Verhandlung gebildet hatten.

Die Sache hatte aber nicht ganz ihre Wichtigkeit. Ein vazirendes mir unbekanntes Dienstmädchen, das bei meiner Hausmeisterin „zu Bett“ war, vergnügte sich durch den Besuch der Verhandlungssäle im Landesgericht, sie hatte auch meinem „Prozesse“ beigewohnt und hielt es natürlich für ihre Pflicht, meinen persönlichen Verhältnissen, wie sie vor dem Gerichte, Dank der neuesten Schule unserer Verteidiger, in mehr als kräftiger Zeichnung zur Sprache gekommen waren, die größtmögliche Verbreitung zu geben.

Ich konnte es mir daher nicht recht erklären, weshalb mir alle Leute so schen auswichen, weshalb sie hinter mir sichelten, wispelten und flüsterten, erst als ich ein Dienstmädchen zu einem anderen sagen hörte: „Er schaut aber gar nüt so narriß aus!“ und als die Andere es rühmte, daß das Irrenhaus so nahe sei, wußte ich, woran ich war.

Ich habe meine Wohnung gekündigt, um den Folgen meines Freispruches zu entgehen, aber das Eine weiß ich, sollte ich wieder einmal etwas „anstellen“, so will ich lieber als verurtheilter Wachebeleidiger und Thierfuchengekühüberreter, denn als freigesprochener, erblich belasteter Gehirnerweichungsbesitzer herumgehen.

und werden die Statuten sogleich nach Fertigstellung dem Ministerium zur Genehmigung unterbreitet werden.

V Glaubens-Niederlegung. In Czernya haben dieser Tage 12 Familien griechisch-orientalischer Religion ihren Glauben niedergelegt, um in die Razerener-Sekte einzutreten.

+ Selbstmord. In Czernya hat sich am 12. d. M. der dortige 22-jährige Insaße, Mathias Hepp, Lederer, an einem Maulbeerbaum erhängt. Das Motiv der That ist Lebensüberdruß, der daraus entsprang, daß Hepp bei der jüngsten Assentirung untauglich gesprochen wurde und daher nicht zum Militär genommen werden konnte. Und da sagt man noch immer, daß nicht heutzutage auch noch Wunder geschehen!

V Jahrmärkte finden statt: In Detta am 20. u. 21. März; in Esálova vom 1.—4. April; in Mádós am 20. u. 21. März; in Hjóvóék (Neufab) am 20., 21. und 22. März l. J.

V Die Schweinepest ist neuerlich in der Gemeinde Szaján, der dazu gehörigen Pösta Szamék, ferner in Tíhahy és und Mofrin aufgetreten, weshalb über diese Territorien die Sperre verhängt wurde.

V Selbstmord. Aus Mádós wird gemeldet: Am 8. d. M. begab sich der frühere Gjesfelder Notarstaatslist, J. Megler, in Begleitung einer Zigeuner-Musikkapelle um 11 Uhr Nachts in den Hof eines dortigen Sattlers um dessen schönen Töchterlein eine Serenade zu bringen. Als die braven Gesellen ihren Instrumenten die erste Töne entlockten, knallte plötzlich ein Schuß und Megler stürzte entsezt zu Boden. Er hatte seinem Leben mit einem Schuß ins Herz ein Ende gemacht. Der Revolver hatte Megler am Nachmittag bei einem dortigen Kaufmann gekauft.

= Surrentirung. Der wegen Todtschlag unter Anklage stehende Gjesfelder Insaße, Johann Rothén, 30 Jahre alt, wird seitens des Gr.-Kreiskreter Bezirksgerichtes currentirt.

+ Für Zitherpieler. Soeben neu erschienen: „Ein Abend im Orpheim.“ Großes Zither- und Walzer-Porturi für die Zither arrangirt von Franz Binder Zithermeister. Inhalt: 1. „Zambo“, neapolitanisches Lied. 2. „Menschchen san ma alle.“ Couplet. 3. „Beim Sonpée.“ Walzer-Lied. 4. „Jessas na.“ March-Lied. 5. „Daisy Bell.“ Walzer-Rondo. 6. „Weißt du Mutterl, was i tramt hab.“ Lied. 7. „Die Gigerlndign.“ Jura-Marsch. 8. „Ach lieber Schaffner.“ Lied. 9. „Du guater Haimelwäter.“ 10. „Hondó-Marsch.“ Schluß. Preis fl. 1.20. Gegen Einzahlung des Betrages erfolgt Zusendung franco. Temesvár, Habrik, 3 Mádósgasse 18.

*** Der echte und der falsche Zacherl.** Vor einem Erkenntnisplat des Wiener Landesgerichtes wurde dieser Tage ein interessanter Markenstreit gegen drei Angeklagte zu Ende geführt, die sich vereinigt hatten, um auf den Namen Johann Zacherl hin, den einer von ihnen trägt, Insektenpulver in den Handel zu bringen und der bekannten Firma J. Zacherl unerlaubte Konkurrenz zu machen, indem sie deren gesetzlich geschützte Marke nachahmten. Der Handelsagent Moriz Stohn war der Unternehmer, der Sodawasserzeuger Franz Denk der Capitalist und den Namen gab der Sauerkräutler Johann Zacherl her. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Dr. Granichstädten erkannte in Gemäßheit der Urträge des Vertreters der klägerischen Firma J. Zacherl, Dr. Joseph Fann, alle drei Angeklagten des Vergehens gegen das Markenrecht schuldig und verurtheilte Moriz Stohn und Franz Denk zu je zwei Monaten Arrest mit zwei Fasttagen und den Johann Zacherl zu einem Monat Arrest mit einmaligem Fasttag; ferner zum Kostenersatz, zum Verfall der beschlagnahmten Geschäftsentwürfe und zur Veröffentlichung des rechtskräftigen Urtheils in zwei Wiener und zwei Budapester Zeitungen. In der Urtheilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß sich die Angeklagten hauptsächlich zu dem Zwecke vereinigt, um durch den Namen Zacherl ihrem Product einen Aufschwung zu geben. Es war ihnen bekannt, daß die Firma Zacherl gesetzlich geschützte Marken führe. Diese Marken sind ebensovohl in Oesterreich, wie in Ungarn geschützt. Nichts desto weniger ahnten sie dieselben nach und erhöhten sogar die Möglichkeit der Imitation des Publikums durch den Vermerk „Nicht zu verwechseln mit J. Zacherl.“ (!) Der Gerichtshof habe, abgesehen von dem Laufe der Verhandlung zur Verleugung gebrachten Entscheidung des Handelsministeriums (in welcher die Lösung der Marke des falschen Zacherl ausgesprochen wird) sich durch Autopsie überzeugt, daß für den Laien eine Täuschung, namentlich durch Aufnahme des Namens Zacherl in die Marke leicht möglich sei, welcher Name den wichtigsten Bestandteil der Marke bilde. Die von den Verteidigern der Angeklagten vorgebrachte Verjährung sei durch Erbringung einer Anzahl von Factoren aus den Monaten August, September, October hinfällig geworden. Gerichtswend war bei den Angeklagten Kohn und Denk, daß Beide schon vorbestraft waren.

*** Reise und Pilgerzug.** Ein deutsch-italienischer Fremden-Verkehrs-Verband für Reiseleistungen hat sich gegründet, welcher die billigsten und schönsten Reisen unter sicherer und sprachkundiger Führung nach Tirol, Italien und der Schweiz arrangirt. Kein Reisebureau der Welt kann so billig fahren, wie obiger Verband und ist daher Jeder miterbennter Reise Lustige in der Lage, für wenig Geld obige Länder und darin merkwürdige Kunst- und Natursehenswürdigkeiten zu sehen. Unter der Führung des deutsch-italienischen Fremden-Verkehrs-Verbandes ist diese Reise sehr gut zusammenge stellt und mehr als 500 g. ermäßigt, da sowohl große Bahn- und Hotelbegünstigungen erreicht wurden. Niemand ist ausgeschlossen, ob Herren oder Damen, welche Letztere überdies eine prachtvolle Dame als Dolmetscherin beigegeben erhalten und für welchen Zweck sie reisen, wird nicht gefragt. Dem Verbands keine Hauptaufgabe ist es, mit allem Comfort einer Spezialreise billig zu fahren, dann Nachreisen zu vermeiden und bei sehr guter Verpflegung und Be-

Fortschreibung in der Beilage.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

quartierung ein vortheilhaftes Programm auszuführen. Am Monate April und Mai 1897 sind ab Graz zwei 20-tägige Wettbewerbe (Programme gegen 10 Kr. — 20 Bg. in Graz, Schönererstr. Nr. 46 II. Th. 8 erhältlich) in Aussicht genommen.

Korai furdó-saison. A magyarországi furdókben rendszerint kőszó csak május hó közepén kezdődik a furdó-saison. Jó részt ez az oka annak, hogy a magyar közönség még mindig őriási tömegével kőszó jár a külföldi furdókban is megalapozta a klimatikus hatások és a furdók gyógyító ereje mellett azokat az intézményeket, melyek a különféle betegségek ellenében szükségesek. Ezen a bajon segít most az utóbbi esztendőök során nagyszemű fejlődésnek indult Rajeczfurdónak az igazgatósága. E furdóben fejlesztesnek indult Rajeczfurdónak az igazgatósága. E furdóben fejlesztesnek indult Rajeczfurdónak az igazgatósága.

Mar König 1 Mädchen. — Max Turesánji 1 Mädchen. — Josef Kotta 1 Knabe. — Johann Klein 1 Knabe. — Martin Schmitz 1 Mädchen. — Georg Luff 1 Knabe.

Getreidegeschäfts-Bericht. Von Josef Pollak. Wien, am 13. März 1897. Das Getreidegeschäft verfiel im Wochenlaufe zwar in anhaltend feiner Stimmung, jedoch ohne Preiserhöhung und sind daher die vorwöchentlichen Preise fast ersichtbar. Die übrigen Artikel maßen an Zufuhr.

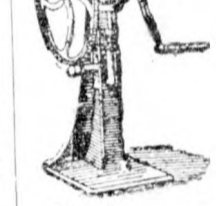
Table with 3 columns: Grain type (Weizen, Mais), Price per unit (per 100, per 200), and Price per unit (per 100, per 200).

Sortoziehung. Budapesti Sortoziehung vom 6 März 1897. 22. 83. 12. 54. 73. Nächste Ziehung am 20. März.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

GENOSSEN UNGARISCHER LANDWIRTHE

BUDAPEST, V. Alkotmány utca 31. Ausschließliche Vertretung für Ungarn des weltberühmten „BERGEDORFER EISENWERKES“ Fabrik für Molkerie, Maschinen und Geräte.



„ALFA LAVAL“ SEPARATOREN BUTTERMASCHINEN, KÜHLER, KNETER und SONSTIGE MOLKERIE-MASCHINEN und GESCHIRRE.

Dr. Hoffmann Károly az összes gyógytudományok doktora, közép isk. egészség tanonára: Rendel f. e. április hótól főutca Kraushaar féle házban,

Der Bakfelder Josef-Jahrmack wird am 26., 27. und 28. März l. J. abgehalten. Die Marktpächter.

In der Szeretinschen Essigfabrik ist ein massiver, grosser HOLZSCHUPPEN zu verkaufen. Desgleichen ist dortselbst auch eine Gassen-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, etc. zu vermieten.

270 szám 1897.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881 évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi hogy a nagy-kikindai kir. törvényszék 1897. évi 1020 számú végzése következtében Varnay Imre ügyvéd által képviselt a zombolyai takaré- és hitelegylet javára Jovin Száva szb.-klárii lakosok ellen 58 frt s jár. erejű 1897 évi Február hó 13-án fogantatott kielégítési végrehajtás utján le és felül foglalt és 781 frtra becsült lovak, kocsik, lószerszám, kukorica, szobabutorok és egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. bíróság 1602 1897 sz. végzése folytán 58 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi Mártius hó 20 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 33 frt 48 krban bírólag már megállapított költségek erejű Szb.-klárii alperes lakoson leendő eszkölésére 1897 évi Mártius hó 29 napjának délutáni 2 órája határidőül kitzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjeggyessel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron adul is el fognak adatni. Kelt Zombolyán, 1897. évi Mártius hó 7. napján. Horváth Lukács kir. bírósági végrehajtó.

Advertisement for Anker-Pain-Expeller Liniment, Capsici compos. Includes an anchor logo and text describing the medicine's benefits for various ailments.

Offene Sprechhalle*).

Zur öffentlichen Kenntniss. Heute sind es 10 Jahre, daß die St.-Suberter Sparkassa durch Fressführungen und willkürliche Handlungen zum Konkurs getrieben und dann wegen falscher Strafa und Betrug geklagt wurde.

In dem ersten Urtheil vom Jahre 1892 sagte der Gerichtsherr, laut Aussage der Sachverständigen fehlen über 119000 fl.

Am 6. September 1895 wurde das Urtheil von der hohen kön.-ung. Gnade verurtheilt als zahlungsfähig. Am 31. August 1896 unter Zahl 12832 hat Herr Massacariotti Dr. Nussli's Sammlende, welche bei dem Criminal-Prozess unter Auflage gestellt waren, eingeklagt, daß ohne diese 17915 fl. 98 kr., welche er schon einfließen hat, noch 103529 fl. 81 kr. fehlen.

Die Schuld der Sparkassa, als der Konkurs angeklagt wurde, war mit meinem Wissen nur tausendhundert Gulden, welches Einlagen waren, das Reskonomie-Gonno war bei sämtlichen Instituten mit guten Wechseln gedeckt, nur wurden diese durch die Gerichtsverhandlungen schlecht gemacht.

Als ich den Herrn Präsidenten bei der Verhandlung 1892 aufmerksam machte, daß im Jahre 1887 die Käufer der Gsener Felder das Feld angekauft und geteilt haben, ohne ihre Rate, Pacht oder Steuer zu bezahlen, darauf gab mir Herr Präsident zu Antwort, das war ihr Nutzen.

Als mir die Klage des Herrn Massacariotti's zugestellt wurde, habe ich am 26. September unter Zahl 14067 dagegen appellirt an die königliche Tafel, der Herr Curator möge nachweisen, von wo diese 103529 fl. 81 kr. Schuld herkommt, wenn Appellat wurde mir jedoch mit dem Bemerkten zurückgewiesen, die Klage muß durch einen Advokaten eingereicht werden, alle anderen Geflagten haben Advokaten, bis heute weiß aber noch keiner, von wo diese Schuld kommt.

Laut Aussage des Herrn Konkurscommissars habe ich erfahren, daß die Feldkäufer „Hebu und Consorten“ mit dem ihnen durch den Präsidenten bei der Verhandlung zugesagten Nutzen sich nicht zufrieden fühlten, indem sie einen Schadenersatz von 44000 Gulden beanspruchten.

Die Käufer haben im Jahre 1885 dieses Feld gekauft und verpflichtet sich, die Kaufsumme in 10 Jahren zu bezahlen, für welchen Betrag sie Wechseln gegeben haben.

Als der Konkurs angemeldet war, stellten sie die Zahlungen ein und benutzten das Feld weiter, haben aber von ihren Wechseln keinen eingelöst, sondern die Direktoren mußte ihre Wechsel aus ihrem Privatvermögen bezahlen, von wo haben sie den großen Schaden?

Genane Mittheilung über das Ganze folgt in Büchern unter dem Titel: „Die Erzählung von hundert und eine Nacht im Kerker“. „Das Steuer- und Konkursverfahren“. St.-Subert, am 14. März 1897.

J. Sch. sen.

INNERSTÄDTER SPARKASSA-ACTIENGESellschaft. Budapest, IV. Koronaherezeg-uteza 3. Stammkapital: 5 MILLIONEN KRONEN.

Bewilligt Hypothekendarlehen auf Grundbesitz.

Die Pfandbriefe werden zum billigsten Course escomptirt und eine jede eingereichte Angelegenheit sofort prompt erledigt.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik stehenden übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung

Bevölkerungs-Bewegung beim Hagfelder kön.-ung. Matrikelamt für die Zeit vom 7. März 1897 bis 13. März 1897.

gebürtlich: Kotta Maria 1 Mädchen. — Nikolaus Raffler 1 Mädchen.

Large advertisement for Maria-zeller Magen-Tropfen. Includes a logo with a woman and child, and detailed text about the medicine's effectiveness for various stomach ailments.

ben

683	61
908	40
24681	30
6259	31
32532	62

va

33285	66
17575	93
1691	90
178	30
54431	79

m. p.

vergliehen, in

a. p.

machen dass
errn Viktor
ilt wurden.

an die Erben

at aufgenom-

0.50] zu be-
weiten Zah-
a leisten. 
an Leichen-
ender Bilan-
n, sich sammt
zu lassen.

NG.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hiemit einem p. t. Damenpublikum von Hayfeld und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich mich in Hayfeld im Hause des „Spar- & Credit-Vereines“ (bei Hrn. Arpad Steiner) am Hauptplatze etablirt habe und dortselbst alle

Damenschneider- Arbeiten

übernehme. Gestützt auf meine in der Hauptstadt erworbenen Fachkenntnisse, hoffe ich alle mir gütigst übertragenen Arbeiten nach der neuesten Façon elegant und geschmackvoll ausführen zu können und bitte mich daher mit Abzehrwerthen Kundenschaft gütigst beehren und unterstützen zu wollen.
Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Kunden in jeder Weise promptest zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Janny Niederberger.

Für die

„Vaterländische“

Allgemeine Versicherungs- Aktien-Gesellschaft

Besorgt Aufnahmen gegen billige Prämien Sätze zur

Sagel- und Feuer-

Versicherung Saison.

J. A. Salm.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?



Wir pflegen es am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner-Kaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuß so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch ein wohlgeschmecktes, des und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erstlichen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees. *****



Bitte: Um sich vor Irrführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der Kathreiner, neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Echte Brügger Stoffe

für Frühjahr und Sommer

Ein Coucou mit 3.10
lang, completen Herren-
Anzug (Hose, Gilet und
Weste) gebend, kostet nur
n. 4.80 aus guter
n. 6.— aus besserer
n. 7.75 aus feiner
n. 9.— aus feinsten
n. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coucou zu schwarzen Salon-Anzug n. 10.—, Heberzieherstoffe, Touristenleben, feinste Kammgarne etc. etc. verfertigt zu Fabrikpreisen die als recht und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco.

Mustergetreue Lieferung garantiert.

Besondere Vortheile: Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen; Große Auswahl, immer frische (nicht überlegene) Waare, fixe, billige Fabrikpreise, aufmerksame Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Geschäfts-Uebnahme.

Erlaube mir hiedurch Ihnen die höflich. Mittheilung zu machen, dass ich das hier seit Jahren bestehende **Werk-, Bau- und Brennholz-Geschäft** der Firma **Nik Michels jun & Comp.** käuflich übernommen habe und selbes unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma

SESSLER MANÓ

weiterführen werde

Mit genügendem Capital versehen, gestützt auf meine langjährigen, in diesen Branchen erworbenen Fachkenntnisse, bin ich in der angenehmen Lage, den weitgehendsten Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechen zu können

Indem ich das meinen Vorgängern entgegengebrachte Vertrauen auch für mich erbitte gebe Ihnen die Versicherung, dass ich dieses stets zu erhalten bestrebt sein werde

Hochachtungsvoll
SESSLER MANÓ.

Bringe dem verehrten Publikum zur gütigen Kenntniss, dass ich vom **10. März 1. J.** an auch einen

KALK-VERSCHLEISS

eröffne, in welchem ich nur **PRIMA-WEISSKALK** in grossem und kleinem Quantum verkaufen werde

Eine

Dampfmaschine

mit

10-pferdekräftigem Locomobil, 2 Steiner, 2 Sortir-Cylinder, in bestem Betriebe, grosser Gemeinde, gute Umgebung ist

sehr preiswürdig

und unter

günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen

Dasselbe ist auch ein

Dreschkasten

mit oder ohne Locomobil

BILLIG

zu haben.



Allein echt englischer Wunderbalsam

(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate

A. Thierri in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanftschmerzmittel, prüft und bewährt, bestes, heilhaftes, reelles und billiges Volksheilmittel, Brust- und Lungenschmerzen, etc., innerlich und äusserlich anwendbar.

Zum Schutz des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese beidseitlich registrierte Schutzmarke.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer eisernen Kapsel versehen, in welcher meine Firma „Adolf Thierri, Apotheke zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeder Balsam, der nicht mit der obenstehenden Schutzmarke versehen ist, weist man als je billiger desto werthlosere Fälschung und Nehmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, so sie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden andern Balsammarken werden vor mir auf Grund des Markenschutzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und directe: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierri in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten 1000 jeder Poststation Oesterreich-Ungarn 12 kleine oder 6 Bismarckflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzogowina 12 kleine oder 6 Bismarckflaschen 4 Kronen 6 Heller, Weniger als 12 kleine oder 6 Bismarckflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jede Fläschchen versehen sein muss.

Schutzengel-Apotheke

Kraft und Wirkung

der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfractur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebsartiges Leiden.

des **A. THIERRI** in **PREGRADA**

Englische Wundsalbe, ein bei den schwersten von ausserordentlicher Heilkraft, auch veralteten Schäften der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Combination der besten, russischen, englischen, inwohnenden wunden Naturheilmittel in Verbindung mit andern, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundsalbe findet Anwendung: Bei jeder Fractur der Knochen, bei eitrigen Entzündungen, Brustverwundung bei Rothlauf, bei allen alten Schanden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Strümpfen, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hämorrhoiden, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heilung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Stroh, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwunden oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, besonders am Halse, bei Blutschwären, Ourenlaufen und Wunden der Kinder etc. etc.

Die englische Wundsalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als 20 Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Fläschchen 4 Kronen 6 Heller.

Zahlreich Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Fläschchen die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des **A. Thierri in Pregrada**“ eingepreßt sein muss. Jeder Fläschchen muss in eine solche, aus gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundsalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apotheke des **A. Thierri** in **Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierri in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

tamaken-Registern für Or



Bitte auf die genaue Adresse der seit 15 Jahren bestehenden, eines grossen Rufes sich erfreuenden Firma, deren Betrieb sich auf 140 Joch erstreckt, zu achten wo hier auch mehrere Ungvary's 4-5 Joch umfassende primitive Gärtnereien besitzen

Engros-Verkauf von Kirschen- und Weichselbaumsetzlingen.

Zum Verkauf bestimmter Vorrath: **80.000 St. Kirschenbaumsetzlinge** **50.000 Stück Weichselbaumsetzlinge.**

Preise der Kirschenbaumsetzlinge: die lebensstarken, 1-2 Jahre alten Setzlinge mit 160-240 Centimeter hohen Sprossen und reifen Wurzeln per Stück (je nach deren Stärke) von 20 bis 40 kr.

Preise der Weichselbaumsetzlinge: die 1-2-3-4 Jahre alten, mit reichen Warzen versehen, sehr schön entwickelten, lebensstarken Setzlinge per Stück (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 50 kr.

Engros-Preise:	100 St. Setzlinge à 40 kr. in 1 oder mehreren Gattungen	38 Fl.	für je 100 Stück.
	250 St. " " " " " " " "	36 Fl.	
	500 St. " " " " " " " "	34 Fl.	
	1000 St. " " " " " " " "	32 Fl.	
	5000 St. " " " " " " " "	80 Fl.	

100 Stück 4-5jährige sehr starke Weichselbaumsetzlinge 48 fl. Bei Ankauf von 250 Stücken 45 fl. und bei Ankauf 500 Stücken 44 fl. für je 100 Stück

Grosser Vorrath vorhanden von folgenden Kirschengattungen: Germersdorfer grosse, grosse schwarze Knorpelkirschen, frühere reife Maikirschen, Badaconyer Riesen, Kaiser Franz Knorpelkirschen, Dönnissen'sche gelbe Knorpeln, Hedelingerer Riese, Dr. Entz'sche schwarze Kirschen, Schneider'sche spätreifende Knorpeln, Coburg'sche frühzeitige schwarze Glocke'sche Riese, Buttner'sche spätreifende Knorpeln, Mezel'sche Knorpelkirschen, Reverche'sche Knorpeln, Heintze'sche frühzeitige Kirschen, Karner schwarze Knorpeln, Mückeberger grosse Kirschen, Disznóder Gewürzkirschen, Jaboulay'sche Knorpeln, Herzogin von Hollands Kaniszer schwarze, Esperes'sche Knorpelkirschen etc. etc.

Sehr grosser Vorrath vorhanden von folgenden Weichselgattungen: Köröser Weichseln, (Spanische Weichseln), hochroth spanische Weichseln, Pander Weichseln, frühreifende Hortensin Eugenia, abwechselnde reife Weichseln, Abtissin Oignesi etc. etc.

Ausser den obigen Kirschen- und Weichselgattungen gelangen noch zum Verkauf **Birne, Aepfel, Pflaumen-, Pfirsiche, Marillen, Espeln, Birschäpfel und Maulbeerpfirsiche** in 1-2-3-4-jährigen sowohl für landwirthschaftliche Zwecke, als auch in zu Zwergen erzogenen Exemplaren und zwar in grosser Gattungsanswahl. Die Setzlinge wurden in reiner Sandboden gezogen sind deshalb wurzelreich und besitzen sichere Keimfähigkeit; ausserdem sind sie authentischer Gattung, weisse fester Natur, gesund, langlebend und auch sehr billig. Ferner gelangen ausser den Vorerwähnten zum Verkauf 1-2-3-4-jährige Wildlinge von **Birnen, Aepfel, Doncins, Paradeisäpfeln, Birschäpfeln, Bistrizer-Zwetschken, Duranzer-Zwetschken, Prunus, Myrabolana, Saint-Jullen, Blaakirsche, Mandeln, gelbe Pfirsiche, Kirschen, schwarze Weichseln, Edelweichseln und Maulbeeren.** Die Preise sind laut Stärke (Dicke) folgende:

2. Gruppe.		3. Gruppe.	
2-3-jährige zur Veredlung besonders geeignete Wildlinge:			
I. Klasse [11 mm]	100 St. fl. 2.20	1000 St. fl. 19.80	I. Klasse 4 100 St. fl. 1.10
II. Klasse [10 mm]	100 St. fl. 1.80	1000 St. fl. 16.20	II. Klasse 3 100 St. fl. -85
III. Klasse [8 mm]	100 St. fl. 1.40	1000 St. fl. 12.60	III. Klasse 2 100 St. fl. -65

Beliebe man Preiscurant zu verlangen.